

nicht, dem neuen Könige in Frankfurt zu huldigen (1213). Die 1213
 späteren Unternehmungen derselben Thüringen nicht.

Für seinen 11jährigen Sohn Ludwig (ein Älterer, Hermann,
 war schon ein Jahr vor dem Vater gestorben) ¹⁾ ließ sich der
 Landgraf 1211 durch friedliche Gesandtschaft an den König
 Andreas von Ungarn dessen 4jährige Tochter Elisabeth erbitten
 und sie auf der Wartburg erziehen. Dann stiftete er 1214 1214
 das schöne cistercienser Nonnenkloster zu S. Katharina in Eisle-
 nach, wo er sich auch begraben ließ, und vergrößerte diese Stadt
 durch mehre Gassen (Judenngasse) und besonders dadurch, daß
 er die drei Jahrmärkte vor die Thore verlegte und so den Bau
 von Vorstädten veranlaßte. Sonst besuchte er noch den hohen-
 staufischen Friedrich zu Schloßhausen, wählte seine Besitzungen in
 Hessen und an der Rahn gegen die nassauer und solauer Grafen,
 wie Thüringen gegen Hermann von Orlamünde, begabte noch
 manches Stift und starb zu Ende 1216 zu Weisze ²⁾. Außer 1216
 Hermann und Ludwig hatte er noch Heinrich IV. Raspe (der
 auch Landgraf wurde) und Konrad, welcher Hochmeister des
 deutschen Ordens wurde, zu Söhnen. Seine Tochter erster
 Ehe (mit Sophie, der Tochter Friedrichs II. von Sommerfelden-
 burg und seit 1181 Wittve des Grafen Heinrich von Wettin),
 Hedwig, vermählte sich dem Grafen Albrecht von Orlamünde,
 der in der nordischen Geschichte eine so hervorragende Rolle
 spielt; von denen seiner zweiten Gemahlin, auch Sophie, der
 Wittve Herzog Ottos von Baiern, gedenken wir der Irmen-
 gard, vermählt an Graf Heinrich von Anhalt, dem sie Sieg-
 fried, einen der Väter der 1247 erlöseten Landgrafschaft, 1247
 gebar.

2. Jänner Verhältnisse der Landgrafschaft Thüringen und der dem Landgrafen gehörigen Besitzungen.

Unter den Regierungen der landgräflichen Brüder Lub-
 wig III. und Hermann L. hatte Thüringen seinen Ausnahmungs-

1) Daß derselbe nicht geistlichgeweiht gewesen, s. Schultes II, 563.

2) Berthold, Leben des heil. Ludwig, von G. Hildert (1851),
 S. 15: „und sicut tunc ipse manserunt cum uxorē suā, dicit ipse
 gessumit ut per se erit natus“, und ebenso Ann. Boic., p. 143.